

ren. So können Datenanalysen auf bis dato unbekannte Korrelationen oder Wirkungszusammenhänge hinweisen, die die strategische Ausrichtung positiv beeinflussen.

Auf der anderen Seite sind Stiftungen verpflichtet, ihre Daten sorgsam zu schützen. Hier müssen Stiftungen entsprechende Kompetenzen aufbauen, um ethisch informiert darüber zu entscheiden, wie sie diese Daten nutzen wollen. Dies kann so aussehen, dass Stakeholder ihre Daten per Default rein freiwillig zur Verfügung stellen und ihre Privatsphäre dadurch streng geschützt wird.

Erschwert wird das Datenschutz-Bestreben der Stiftungen und aller zivilgesellschaftlichen Akteure dadurch, dass sie häufig auf US-amerikanische Plattformen zurückgreifen, deren Nutzungsbedingungen sie nicht selbst bestimmen können. Damit bauen sie ihre Arbeit auf einer Infrastruktur auf, die ihren eigenen Werten zum Teil diametral entgegengesetzt ist. Auch hier ist der Erfahrungsaustausch unter Stiftungen wichtig, welche anderen Anbieter am Markt sind oder welche Alternativlösungen existieren und empfehlenswert sind. ←

Hinweis: Eine ausführlichere Version dieses Artikels finden Sie auf unserer Internetseite www.stiftungswelt.de

Joana Breidenbach ist Mitgründerin der Spendenplattform betterplace.org und Gründerin des Thinktanks betterplace lab, das die Schnittstelle zwischen digitalen Medien und Gemeinwohl erforschen will.

Stephan Peters kam 2013 zur Spendenplattform betterplace.org, um das Marketing zu verstärken. Seit 2015 ist er für den Thinktank betterplace lab tätig.

„Datenanalyse ist kein Selbstzweck“

Johannes Müller hilft mit seinem Verein CorrelAid gemeinnützigen Organisationen, durch Datenanalysen ihre Arbeit zu verbessern. Im Interview erklärt er, wie auch kleine Stiftungen von ihren Daten profitieren können

Interview **Theo Starck**

#DST18_OffeneDaten

Stiftungswelt: Herr Müller, was ist an Daten so faszinierend?

Joahannes Müller: Durch Daten bekommt man einen ganz anderen Blick auf die Welt. Oftmals haben Organisationen nur ein vages, durch persönliche Erfahrungen bestimmtes Gefühl dafür, wie die eigene Zielgruppe funktioniert und was sie möchte. Daten hingegen erlauben einen objektiven Zugang und helfen dabei, bessere Entscheidungen zu treffen.

Wenn ich an Daten denke, dann zuerst in eher negativen Begriffen wie Datensammeln, Datenmissbrauch, auch an den jüngsten Datenskandal von Facebook. Ja, das hängt natürlich damit zusammen, was die großen Konzerne mit Daten machen. Facebook oder Google haben Macht, Geld und die besten Leute, um diese neuen Methoden anzuwenden. Letztlich geht es denen aber darum, Werbung zu verkaufen. Ich hingegen möchte den gesellschaftlichen Diskurs in eine andere Richtung lenken und zeigen, dass Datenanalyse mehr kann.

Was denn? Wir haben uns bei CorrelAid die Frage gestellt, wie man mit Daten Gutes tun kann, und sind darauf gekommen, dass es bereits viele Organisationen gibt, die Gutes tun, etwa Vereine oder Stiftungen. Jede dieser Organisationen hat auch Daten. Wenn man sich etwa den Twitter-Account einer Stiftung mit 1000 Followern anguckt und deren Netzwerke analysiert, lässt sich darauf eine gezielte Fundraising-Strategie aufbauen. So können wir helfen, effektiver Gutes zu tun. Was wir aber ganz offen sagen: Datenanalyse ist immer nur ein Teil des Ganzen. Daten sind eine wichtige Informationsquelle, man sollte seine Entscheidungen aber nicht allein darauf basieren lassen.

Aus der Perspektive einer kleinen Stiftung: Wieso soll man sich jetzt noch mit Daten befassen, wenn man doch seiner eigentlichen Arbeit nachgehen will? Im Dritten Sektor arbeiten viele Ehrenamtliche, außerdem gibt es wenig Ressourcen. Man braucht sich nichts vorzumachen: Datenanalyse ist da oft nicht das erste Thema. Sie darf auch kein Selbstzweck sein, es kommt immer auf die Frage an, die man beantworten möchte. Dennoch gibt es Potentiale in den Daten, die bei der Arbeit helfen.

Können Sie Ihre Arbeit an einem konkreten Beispiel erläutern? Nehmen wir das Europäische Jugendparlament, das in ganz Europa Konferenzen organisiert. Die Organisatoren hatten das Gefühl, dass das Projekt nicht sehr inklusiv ist, weil die Konferenzen mit logistischem und finanziellem Aufwand verbunden sind. Deshalb wollten sie Stipendien anbieten, um etwa Reisekosten zu erstatten. Allerdings wussten sie nicht, in welchen Regionen diese Hilfe benötigt wird. Deshalb haben wir uns ihre Mitglieder- und Strukturdaten angesehen und so sagen können, wo das Geld am sinnvollsten eingesetzt werden sollte.

Geht die Arbeit von CorrelAid also über reine Datenanalyse hinaus? Ja. Anfangs dachten wir: Jede Non-Profit-Organisation hat zwar Daten, aber nicht das Geld und die Expertise, um sie auszuwerten. Also gehen wir rein, analysieren und

gehen dann wieder. So einfach ist es aber nicht. Das größere Problem ist das Formulieren und Umreißen der Probleme, die gelöst werden sollen. Mittlerweile verbringen wir die meiste Zeit damit, über Wirkungslogiken und Optimierungsziele zu sprechen.

Man sollte meinen, die meisten Vereine oder Stiftungen kennen ihr Ziel und wissen, wo sie hin wollen. Viele Organisationen wurden von Leuten gegründet, die für die Bewältigung eines bestimmten Problems gebrannt haben. Oft wurde dann einfach angefangen, und die Prozesse haben sich verstetigt. Viele haben dann nicht den Schritt zurück gemacht und sich gefragt, wie genau wirken wir überhaupt? Genau darauf kommt es aber an. ←



Aus dem Studium heraus gründet **Johannes Müller** den Verein CorrelAid. Das Netzwerk besteht mittlerweile aus über 650 Datenanalytistinnen und Datenanalysten. Für Non-Profit-Organisationen bietet es projektbasierte Datenberatung an. Den Analysten selbst stellt es Weiterbildungs- und Vernetzungsmöglichkeiten zur Verfügung, um sie auf die Arbeit im sozialen Sektor vorzubereiten.
www.correlaid.org
johannes.m@correlaid.org

Anzeige **PREMIUMPARTNER**

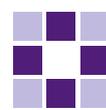
Neue Wege für Ihr Stiftungsmanagement

Besuchen Sie unsere Vorträge zu Crowdfunding und Spendenmanagement im digitalen Zeitalter auf dem Deutschen Stiftungstag 2018.

Donnerstag, 17. Mai 2018

15.15 bis 16.45 Uhr im NCC Mitte,
Raum München 2

Erfahren Sie mehr unter www.eb.de/veranstaltungen

 **Evangelische
Bank**